

*Ulrich von Federspiel, Bischof von Chur, schreibt an den Landvogt von Vaduz, dass er im Streit um den Novalzehnt in der Grafschaft Vaduz als Lösung die gleichmässige Aufteilung des Zehnts an den Grundherrn und die Kirche befürwortet. Im Zuge dessen würden die ausgesprochenen Exkommunikationen aufgehoben werden, wenn die eingezogenen Zehntabgaben den Geistlichen wieder herausgegeben würden. Ausf. Chur, 1720 Oktober 1, AT-HAL, H 2624 unfol.*

[1] Von Gottes gnaden Ulrich bischove zue Chur<sup>1</sup>, dess Heyligen Römischen Reichs<sup>2</sup> fürst, herr zue Fürstenburg<sup>3</sup> und Fürstenau<sup>4</sup>, wohledlgeborner, besonders lieber herr landtvogt<sup>5</sup>, unsren gnädigen grueß anvor.

Unss hat dess herrn landtvogt seine ankunfft in demselbigen district gleich solche schon lengsten suspiriert worden, sonders erfreut, bevorab wür aus desselben ahn heuth empfangenen missiv daß mehrern erlesen und ersehen, daß er mit einem auff weith fridfertigeres absehen über die entzwichen seiner liebden, dem fürsten von Liechtenstein<sup>6</sup>, und dem dortigen clero hafftende differenz etc. antrage, benandlichen da ex præsumpta licentia proiectiert würdet, ob nit von iedem theil der halbe noval zechendten<sup>7</sup> (sine omni præiudicio utriusque partis) dermahlen zue ziehen sein möge, iedoch aber das ehevor dessen die ergangene excommunication, wie auch das interdictum locale auffgehoben, wornach dann auch die publicierte sequestration aller geistlichen einkünfften revociert werden solle. Nun lassen ahndurch gegen antwurtlichen ohnverhalthen, daß wür bey vor einem jahr entstandenem disem ohnwesen, ohneracht der clerus die possession der novalium quæstionis a tempore immemoriali continuiert, die garantie respectitis vicibus gethan und schriftlich von unß gegeben, den dominum territorialem usque ad vetimum quadrantem ad casum zue indemnieren (so weliches von kheinem possessore imperturbato, et in veterato secundum effatum iurium et canonum prætendiert werden khan) ia so ersager clerus [2] in der von alters hero gebrachten possession usque ad decissionem causæ sive per viam iuris, seu per transactionem futuram gelassen wurde, auch daß wür den von hartprechtischer assistenz mehr, als handtgreifflich unterstützten verwalthen Bründl<sup>8</sup> zum öfftern ganz vätterlich ermahnet, von derley weder vor Gott noch der ganz erbahren welt justificierlichen proceduren und ein eius modi causa contra omne jus gentium und so wohl bey catholischen, alß ohnvatholischen ergerlichen gebrauchten violenzen zue desistieren, gleich dann denselben vor einem jahr von der wider ihne a. s. s. canonibus conciliis œcumenicis aliisque locis legalibus ipso facto verhengten und von unss declarierten geistlichen bahn auff sein erzeugte submission und erhalthe versicherung khünfftighin von derley vermessenem unternemungen abzuelassen, waß gesprochen, ohne daß einige satisfaction dess spolierten neugreuths-zechendten ehevor geschehen wäre, immerdar ahnhoffendte, eß wurde

<sup>1</sup> Ulrich VII. Freiherr von Federspiel (1657–1728) war seit 1692 Bischof von Chur. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschlüssung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von; in: Historisches Lexikon der Schweiz. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

<sup>2</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

<sup>3</sup> Die Fürstenburg in Burgeis (I) wurde im 13. Jahrhundert als Sitz der Fürstbischöfe von Chur erbaut.

<sup>4</sup> Schloss Fürstenau in Fürstenau (CH) war eine Residenz der Fürstbischöfe von Chur.

<sup>5</sup> Johann Christoph von Benz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Benz, Johann Christoph von; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 88–89.

<sup>6</sup> Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, Liechtenstein, Anton Florian Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.

<sup>7</sup> Neubruchzehnt (Novalzehnt): Zehntabgabe auf durch Trockenlegung von Sumpfland neugewonnenes Acker- und Wiesenland.

<sup>8</sup> Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Fabian FROMMELT, Beamte; in: HLFL 1, S. 113.

disem aller orton sehr übel lauthendten und dem religionario höchst præiudicierlich abschwäbendten ohnwesen durch ein mehrmals versicherte und von unss ganz gern eingegangene conferenz, ohne das wür widerumb gezwungen wurden sein, vermög unssers auffhabendten bischöflichen hyrtenampts die immunitatem ecclesiasticam und andere mit einflussendte geistliche jura durch die vor einem jahr gebrauchte compulsorial-mittl zue [3] reassumiern, abgeholfen werden.

Weilen aber dise versicherung ihren erwünschten effect biß dato nit erzweckht hat, sonderen mann auch heurigs jahr gleich anfans der vorgehabten einfexung die vorjährige gwalthatigkeithen gebrauchet und zuer beziehung dess völligen neugerüths zechendten geschrithen, alß sind wür ebner maasen getrungen worden. Nachdeme alles abmahnen, die widerhohlte garantie und andere erbothene tractaten nur vilipendiert und völlighen außgeschlagen, die vorjährige censur publicieren zue lassen, welche gleich sie nit ferendæ sondern lasæ sententiæ ist, wür so lang und vihl nit auffheben khönnen, biss dises geschäft auff ein oder andere weiß würdet erörtheret und unss wegen denen sehr empfindtlichen verwaltherischen violierungen immunitatis ecclesiastico realis et personalis derley, wür bey unsrer 30jähriger regierung auch von den ohncatholischen niemahlen erfahren haben, satisfaction geben sein. Unss ist kheineswegs glaubbahr, das seine liebden, der fürst von Liechtenstein, von diser ein zeit hero verwaltheten regierung die nöthige information habe, sonsten derselben ia mit nichten zue geben würde, daß alle forderst dem religionario, alß welches gleich bey abgenommenen huldigung von selbigem herrn commissario nit wenig offendiert worden<sup>a</sup>, publico und vihl anderen particularen so noch geschechete [4] sonderbahr da jüngsthin ein aller gerechtigkeit entgegen lauffendter und ahn sich selbst nichtiger sequester wohl auff unsere, alß unssers thumbcapitls und anderer geistlichen deß bistumbhs gefell von denselbigen dem anschein nach der sachen ohnerfahren beambteten, auch wider solche, die an disem so weith getribenen ohnwäßen kheinen antheil haben, decerniert und publiciert worden. Und sollten wider hoffentlich dise proceduren wollen continuirt werden, khönte man sich keineswegs eines guethen ausgangs zue versichern, es würden auch die darbey sowohl aus als innlendische sehr hart leidende ohnumbgänglich necessitiert werden, sowohl in foro ecclesiastico, alß politico, ahn die allerhöchst vorsehendte heubt allerunderthänigsten recurs zue nemmen, und disem etwan mittler zeit irremediabili malo in tempore vorzuebringen, worab seine liebden etc. wenige consolation und ehr haben, dieienige aber durch welche dises geschäft bis dato ganz ohnzeitig getriben worden, zue einer nit geringen veranthwortung dörfen gezogen werden, hoffen dahero der herr landtvogt werde seine gedankhen hierüber reifflich walthen lassen und best möglichst daran sein, das disem weit ausstehendten geschäft in tempore vorgebogen und soliches durch die so oft versprochene conferenz, oder wie sonsten etc. beygelegt werde, verbleiben übrigens zue erweisung all erwünschlichen angenembheithen so willig als bereith.

Geben auß unsserm residenz-schloss Chur<sup>9</sup>, den 1. October 1720.

Dess herren landtvogten

Guetwilliger

Ulrich manu propria

[*Dorsalvermerk am rechten oberen Rand*]

Vom herrn bischoffen zu Chur, de dato 1. Octobris 1720.

---

<sup>a</sup> und dieses weegen der öffters gedachten, in dem archiv gefundenen formulæ, so wahr mir Gott und sein heylig evangelium, da doch der einfältige bischoff in gleichen terminis allhier seinen reichslehen ayd abgelegt, wann ihro durchlaucht erlauben, will ich ihne derowegen endlich bey Reichshoffraht belangen und durch den Reichsfiscal das maul stopfen.

---

<sup>9</sup> Chur, erzbischöfliches Schloss des Bistums Chur in der Stadt Chur in Graubünden (CH) befindlich.